

Veröffentlichungen  
der Kommission für saarländische Landesgeschichte  
und Volksforschung

V

*Manfred Pohl*

Die Geschichte der  
Saarländischen Kreditbank Aktiengesellschaft

Saarbrücken 1972

Kommissionsverlag: Minerva-Verlag Thinner & Nolte

MANFRED POHL

GESCHICHTE DER SAARLÄNDISCHEN KREDITBANK

Veröffentlichungen  
der Kommission für saarländische Landesgeschichte  
und Volksforschung

V

*Manfred Pohl*

**Die Geschichte der  
Saarländischen Kreditbank Aktiengesellschaft**

Saarbrücken 1972

Kommissionsverlag: Minerva-Verlag Thinnes & Nolte

*Die Drucklegung dieser Arbeit wurde durch eine Zuwendung der Saarländischen  
Kreditbank AG. gefördert*

Gesamtherstellung: Saarbrücker Druckerei und Verlag GmbH Saarbrücken

# Inhalt

	Seite
Vorwort	9
Verzeichnis der Abkürzungen	10
Einleitung	11
<b>Erstes Kapitel</b>	<b>15</b>
<i>Das Bankhaus Lazard, Brach &amp; Co. in St. Johann a.d. Saar von 1872 bis 1904</i>	
1. Die Gründer des Bankhauses	15
a) Die Brüder Myrtil und Leopold Lazard aus Saarlouis	15
b) Rudolph Brach aus Saarlouis	16
2. Die Gründung des Bankhauses Lazard & Co. in St. Johann a.d. Saar	16
a) Die Gründung der Bank als Offene Handelsgesellschaft im Jahre 1872	16
b) Die Umwandlung in eine Kommanditgesellschaft am 1. Juli 1873	20
3. Die Änderung des Firmentitels in „Lazard, Brach & Co.“ im Jahre 1874	21
4. Die Entwicklung des Bankhauses von 1872 bis 1898	21
a) Aufschwung und Stagnation 1872 bis 1886	21
aa) Die Lage der Industrie von 1872 bis 1886	21
bb) Die ersten Kunden der Bank	25
cc) Die Geschäftsentwicklung des Bankhauses von 1872 bis 1886 anhand der Bruttobilanzen	27
b) Festigung und Prosperität 1887 bis 1898	34
aa) Die Entwicklung der Industrie, des Handels und der beiden Städte Saarbrücken und St. Johann von 1887 bis 1898	34
bb) Die Geschäftsentwicklung des Bankhauses von 1886 bis 1898	36
5. Der Niedergang des Bankhauses von 1898 bis 1904	41
a) Die einschneidenden Veränderungen im Jahre 1898	41
b) Die Geschäftsentwicklung von 1898 bis zur Liquidation des Bankhauses 1904	43

	Seite
Zweites Kapitel	51
<i>Die Bergisch Märkische Bank Filiale St. Johann-Saarbrücken von 1905 bis 1914</i>	51
1. Die Gründung und Entwicklung der Bergisch Märkischen Bank in Elberfeld von 1871 bis 1913	51
2. Die Übernahme des Bankhauses Lazard, Brach & Co. in St. Johann im Jahre 1905 durch die Bergisch Märkische Bank in Elberfeld	53
3. Die Entwicklung der Saar-Industrie und der Städte Saarbrücken und St. Johann von 1905 bis 1913	56
4. Die Geschäftsentwicklung der Bergisch Märkischen Bank Filiale Saarbrücken von 1905 bis 1913	59
Drittes Kapitel	71
<i>Die Deutsche Bank Filiale Saarbrücken von 1914 bis 1947</i>	71
1. Die Fusion der Deutschen Bank in Berlin mit der Bergisch Märkischen Bank in Elberfeld	71
2. Die Deutsche Bank Filiale Saarbrücken während des ersten Weltkrieges	73
a) Die wirtschaftliche Situation von 1914 bis 1919	73
b) Die Geschäftsentwicklung der Filiale der Deutschen Bank in Saarbrücken von 1914 bis 1919	75
3. Die Deutsche Bank Filiale Saarbrücken während der Völkerbundsregierung im Saargebiet von 1919 bis 1935	78
a) Die wirtschaftlichen Veränderungen im Saargebiet infolge des Versailler Vertrages	78
b) Mark- und Frankeninflation und die Wirtschaftskrise im Saargebiet	82
c) Die Fusion der Deutschen Bank und der Disconto-Gesellschaft im Jahre 1929	86
d) Die führende Stellung der Deutschen Bank Filiale Saarbrücken während der Bankenkrise im Saargebiet im Jahre 1931	90
e) Die Geschäftsentwicklung der Deutschen Bank (bzw. der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft) Filiale Saarbrücken von 1920 bis 1935	94

4. Die Deutsche Bank Filiale Saarbrücken nach der Rückgliederung 1935, der zweite Weltkrieg und die Nachkriegsjahre	105
a) Die wirtschaftliche Situation an der Saar und die Stellung der Filiale nach der Rückgliederung und im zweiten Weltkrieg	105
b) Die Arisierung jüdischer Betriebe und die Behandlung jüdischer Kundschaft durch die Filiale Saarbrücken	108
c) Die Geschäftsentwicklung der Deutschen Bank Filiale Saarbrücken von 1935 bis 1946	111
5. Die Zweigstellen und Depositenkassen des Filialbezirks der Deutschen Bank in Saarbrücken	119
a) Die Depositenkasse Idar-Oberstein und Alt-Saarbrücken	119
b) Die Filialen Homburg, St. Ingbert und Neunkirchen	120
c) Die Filialen Metz und Diedenhofen von 1940 bis 1944	122

#### Viertes Kapitel

<i>Die Saarländische Kreditbank Aktiengesellschaft, Saarbrücken</i>	125
1. Die Gründung und die ersten Jahre der Saarländischen Kreditbank Aktiengesellschaft	125
a) Die wirtschaftlichen Veränderungen im Saarland 1946/47	125
b) Die Gründung der Saarländischen Kreditbank Aktiengesellschaft durch eine Gruppe französischer Banken und Unternehmen	127
2. Die Entwicklung der Bank bis zur Währungsumstellung am 5./6. Juli 1959	133
a) Die politischen und wirtschaftlichen Änderungen im Saarland und deren Auswirkungen auf die Bank	133
b) Die Geschäftsentwicklung der Saarländischen Kreditbank von 1948 bis 1959	135

#### Verzeichnis der benutzten Quellen und Literatur

Anhang	141
--------	-----

1. The first part of the document is a list of names and titles.

2. The second part is a list of dates and times.

3. The third part is a list of locations and addresses.

4. The fourth part is a list of events and activities.

5. The fifth part is a list of organizations and institutions.

6. The sixth part is a list of individuals and their roles.

7. The seventh part is a list of financial records and accounts.

8. The eighth part is a list of legal documents and contracts.

9. The ninth part is a list of correspondence and letters.

10. The tenth part is a list of reports and documents.

11. The eleventh part is a list of minutes and meeting records.

12. The twelfth part is a list of appendices and supplementary materials.

13. The thirteenth part is a list of references and citations.

14. The fourteenth part is a list of footnotes and endnotes.

15. The fifteenth part is a list of indexes and tables of contents.

16. The sixteenth part is a list of glossaries and definitions.

17. The seventeenth part is a list of appendices and supplementary materials.

18. The eighteenth part is a list of references and citations.



## Vorwort

Die vorliegende Arbeit soll innerhalb eines regional begrenzten Raumes die stufenweise Entwicklung einer Privatbank darlegen. Die Übernahme des Bankhauses Lazard, Brach & Co. durch die Bergisch Märkische Bank in Elberfeld, die Fusion dieser Aktienbank mit der Deutschen Bank in Berlin und die Fusion mit der Disconto-Gesellschaft in Berlin sind weiterhin ein Beispiel für das Expansions- und Konzentrationsbestreben der deutschen Großbanken. Die internen Veränderungen innerhalb der übernommenen Bank und ihre Stellung innerhalb eines Wirtschaftsraumes gehen vor allem aus der Zusammensetzung des Kundenstammes hervor. Die wechselhafte politische und wirtschaftliche Lage des Saarlandes in den letzten hundert Jahren bietet zudem die Möglichkeit, die verschiedenen währungspolitischen Einflüsse auf die im Saarland ansässigen Banken zu untersuchen, da eine Bank Mittelpunkt des wirtschaftlichen Geschehens ist.

Für die Bankengeschichte im Saarland historisch relevantes Material wurde von der Saarländischen Kreditbank AG in einem hierzu errichteten Historischen Archiv gesammelt und konnte für diese Arbeit ausgewertet werden. Dieses Archiv bildet die wichtigste Grundlage für die vorliegende Untersuchung, da die Bestände der Saarbrücker Archive (Landesarchiv, Stadtarchiv, Kreisarchiv und das Archiv der Industrie- und Handelskammer) durch den Krieg oder die Hochwasserkatastrophe 1948 teilweise vernichtet wurden.

Das statistische Zahlenmaterial im Anhang konnte in dieser umfassenden Art zusammengestellt werden, da sämtliche Hauptbücher und Bilanzen seit 1872 verfügbar waren.

Dem Anreger und Betreuer der vorliegenden Arbeit, Herrn Professor Dr. Ernst Klein, und dem Vorstand der Saarländischen Kreditbank, Herrn Dr. Frowein, Herrn Haumann, Herrn Dr. Prüm sowie Herrn Direktor Koch danke ich besonders für die bereitwillige Hilfe.

## Verzeichnis der Abkürzungen

ADHGB	Allgemeines Deutsches Handelsgesetzbuch
ASKB	Archiv der Saarländischen Kreditbank
B	Bilanz
BMB	Bergisch Märkische Bank
BNCI	Banque National pour le Commerce et l'Industrie
BU	Bilanzunterlagen
CIAL	Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine
CIC	Crédit Industriel et Commercial
DB	Deutsche Bank
DBA	Archiv der Deutschen Bank
DD-Bank	Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft
H	Hauptbuch
HR	Handelsregister
LA	Landesarchiv
LB	Lazard, Brach & Co.
SA	Société Anonyme (Aktiengesellschaft)
SKB	Saarländische Kreditbank
StA	Staatsarchiv

## Einleitung

Die Entwicklung der Banken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften und bankähnlichen Institute<sup>1</sup> im Saarbrücker Raum war in erster Linie von der Wirtschafts- und Sozialstruktur dieses Gebietes abhängig. Im zweiten Pariser Frieden vom 20. November 1815 kam der größte Teil des Industriegebietes an der Saar an Preußen, ein weit geringerer Teil an Bayern. Der neugebildete Kreis Saarbrücken wurde der Rheinprovinz, und zwar dem Regierungsbezirk Trier zugeteilt<sup>2</sup>. Von den beiden wichtigsten Städten hatte St. Johann an der Saar mehr den Charakter einer ländlichen Gemeinde, während in Saarbrücken ein wohlhabendes Bürgertum lebte. Kleinere Industrien und Handwerksbetriebe gab es nur in diesen beiden Städten, dann an der Saar entlang bis Dillingen, ferner in Mettlach und im Sulzbachtal.

Die wichtigsten Industrien, die sich in diesen Gebieten oder Städten niedergelassen hatten, waren der Steinkohlenbergbau, die Eisenindustrie und die Glas- und Keramikindustrie. Waren 1816 bis 1850 13 Gruben mit einer Belegschaft von 917 Personen und einer Produktion von 100 319 Tonnen in staatlicher Hand, so wurden die Eisenwerke in Neunkirchen, Geislautern, Fischbach, Halberg, Scheidt, Rentrich, Dillingen und Bettingen von Privatpersonen betrieben<sup>3</sup>. Die bedeutendsten Niederlassungen der Glasindustrie befanden sich vor allem im Sulzbachtal und um Völklingen, wo es drei Hütten in Friedrichstal, je eine in Quierschied, Merchweiler, Gersweiler und Fenne bei Völklingen gab. Die wirtschaftliche Lage im Industriegebiet an der Saar war zu dieser Zeit noch nicht günstig, da einmal die Betriebe sehr klein waren, zum anderen gute Verkehrswege fehlten. Die kleineren Werke der Eisenindustrie gingen ein und nur die größeren Betriebe in Neunkirchen, Halberg und Dillingen blieben bestehen.

Die staatlichen Gruben steigerten in der Zeit von 1816 bis 1850 ihre Produktion auf das Fünffache<sup>4</sup>. Dies war einerseits auf die technischen Verbesserungen, wie Übergang zum Tiefbau und Anwendung von Dampfmaschinen, andererseits aber auch auf das Bestreben der preußischen Verwaltung zurückzuführen, das Absatzgebiet ständig zu erweitern.

Eine Besserung der Verhältnisse in der gesamten Industrie im Saarrevier setzte mit dem Bau der Eisenbahnen ein. Nach jahrelangen Bemühungen wurde endlich am 9. 11. 1847 eine Königliche Eisenbahn-Kommission in Saarbrücken eingesetzt und mit dem Bau der Saarbrücker Eisenbahn beauftragt. Diese Kommission ließ die Strecke Saarbrücken—Bexbach bauen, um einen Anschluß an die von Bayern erbaute Strecke Bexbach—Mannheim und somit zum Rhein zu bekommen. 1851 konnte die Verbindung Saarbrücken—Forbach und 1858/60 die Strecke Saar-

---

<sup>1</sup> Unter bankähnlichen Instituten sind solche Betriebe zu verstehen, die neben ihrem eigentlichen Geschäft Bankgeschäfte betreiben. Vgl. Einleitung S. 13.

<sup>2</sup> A. Ruppertsberg, Geschichte Saarbrücken 1914<sup>2</sup>, S. 1.

<sup>3</sup> J. Bellot, Hundert Jahre, S. 4 und Amtsblatt der Regierung zu Trier, Nr. 48 vom 24. Juni 1819 (Verzeichnis der in dem Regierungsbezirk Trier befindlichen Fabriken und Manufakturen).

<sup>4</sup> A. Hasslacher, Entwicklung des Steinkohlenbergbaues 1884, S. 83/84.

brücken—Trier mit einem Anschluß nach Wasserbillig zur luxemburgischen Grenze hergestellt werden<sup>5</sup>. Mit der Fertigstellung der Rhein-Nahe-Bahn (Neunkirchen—Bingen) erreichte der Eisenbahnbau einen ersten Abschluß. Die 1852 errichtete „Königliche Direction der Saarbrücker Eisenbahn“ wurde 1859 in die „Königliche Eisenbahndirection“ umbenannt.

Die Eisenbahndirektion konnte in den ersten Jahren ihres Bestehens hervorragende Ergebnisse erzielen und trug nach 1850 wesentlich zu den großen Produktionssteigerungen der Saarindustrie bei, da die Industrie ihre Absatzmöglichkeiten steigern konnte, die Eisenbahn zudem selbst ein nicht unbedeutender Verbraucher von Kohle und Stahl war<sup>6</sup>. Auch der 1862 begonnene und 1865 fertiggestellte Saarkanal schuf durch seine Verbindung zum Rhein-Marne-Kanal günstige Verkehrsbedingungen. Die Saarschiffe brachten vor allem Kohle nach Frankreich und führten als Rückfracht den Eisenwerken im Saarrevier lothringisches Erz (Minette) zu<sup>7</sup>.

Die Kohlenproduktion stieg von 1850 bis 1869 um das Sechsfache, von 1816 an gerechnet um das Dreißigfache<sup>8</sup>.

Die geringe Industrie und der mäßige Handel vor 1850 in und um Saarbrücken gaben zunächst einem selbständigen Bankhause keine Existenzgrundlage. Die Investitionen des Bergbaues finanzierte der Fiskus selbst. Die weiteren notwendigen Bankgeschäfte wurden von Kohlengeschäften nebenbei betrieben. Die bedeutendsten waren die 1822 von Friedrich Röchling<sup>9</sup> und 1826 von Anton Haldy<sup>10</sup> gegründeten Kohlenhandlungen. Die Kohle wurde durch die eigene Speditionsabteilung per Fuhr oder mittels Saarkähnen zu den Verbrauchern im Saarrevier oder in Elsaß-Lothringen transportiert. Es läßt sich kaum noch feststellen, inwieweit diese Firmen das Bankgeschäft pflegten. Das Kohlengeschäft des Friedrich Röchling wurde nach dessen Tod 1836 von seinem Neffen Carl Schmidtborn unter der Firma C. Schmidtborn, dann nach Eintritt seiner Vettern Theodor, Ernst, Karl und Fritz Röchling als Firma C. Schmidtborn & Co., nach 1865 als Schmidtborn & Gebr. Röchling und erst ab 1875 als Gebr. Röchling weitergeführt. Ruppertsberg gibt für 1861 folgende Bank- und Handelshäuser in

<sup>5</sup> E. Zimmer, Saarbrücker Eisenbahnverwaltung, S. 14—27 und Amtsblatt Trier, Nr. 42 v. 25. Sept. 1852 und Nr. 29 v. 17. Juli 1856; K. Hoppstädter, Entstehung der saarländischen Eisenbahnen, S. 81 ff. u. 98 f.

<sup>6</sup> Die Saarbrücker Bahn (Saarbrücken—Trier) rechnete 1853/54, 1862 und 1872 wie folgt ab:

Jahr	km	Bef. Pers.	Güter t	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß
				M	M	M
1853/54	143	171 375	414 132	152 077	102 385	49 692
1862	143	852 739	1 888 586	1 183 386	846 220	337 166
1872	160	1 940 096	4 310 677	2 875 666	2 033 526	842 140

E. Zimmer, Saarbrücker Eisenbahnverwaltung, S. 21 u. S. 27.

<sup>7</sup> A. Ruppertsberg, Geschichte Saarbrücken 1914<sup>2</sup>, S. 58/59.

<sup>8</sup> A. Hasslacher, Entwicklung des Steinkohlenbergbaues 1884, S. 96/97 und Texttafel s.

<sup>9</sup> 50 Jahre Röchling Völklingen, S. 8.

<sup>10</sup> Handel und Industrie im Saargebiet, S. 129.

Saarbrücken und St. Johann an<sup>11</sup>: Schmidtborn & Cie., Quien & Haldy, Gebr. Haldy, Korn & Braun, B. Schlachter, Gebr. Simon J. C. Köhl, Lamarche & Schwarz, L. Köhl. Als reines Bankhaus konnte nur die Firma B. Schlachter ermittelt werden<sup>12</sup>. Wahrscheinlich unterhielt auch die Firma Gebr. Haldy ein intensives Bankgeschäft neben dem Kohlenhandel<sup>13</sup>.

Alle übrigen Firmen betrieben neben ihrem Hauptgeschäftszweig bankähnliche Geschäfte. Außerdem hatte die Kölner Bank vorübergehend in Saarbrücken eine Filiale<sup>14</sup>. Jedenfalls waren 1871 im Handelsregister von Saarbrücken keine Privatbanken oder Firmen mit dem eindeutigen Ziel, Bankgeschäfte zu betreiben, eingetragen<sup>15</sup>. Erst das Branchenverzeichnis im Adreßbuch von 1875 gibt eine erste gültige Auskunft über die in diesem Jahr in Saarbrücken und St. Johann bestehenden Privatbankhäuser. Es sind folgende<sup>16</sup>:

- a) Banken in St. Johann an der Saar  
Bankverein, St. Johann, Markt 18  
Gebr. Kiessel, Saarstraße 3  
Lazard, Brach & Comp., Bahnhofstraße 55  
B. Schlachter, Schillerstraße 547
- b) Bank in Saarbrücken  
Gebr. Simon, Brückenstraße 2

Alle anderen vorher genannten Firmen werden lediglich als Kohlengeschäfte angeführt. Die beiden Banken Gebr. Kiessel und Gebr. Simon werden ebenfalls nochmals unter der Branche „Kohlengeschäft“ ausgewiesen. Da sich die Firma Gebr. Simon jedoch in einer anderen Straße befand<sup>17</sup>, muß angenommen werden, daß das Bankgeschäft selbständig betrieben wurde. Die oben erwähnte Filiale der Kölner Bank bestand zu dieser Zeit nicht mehr. Das bedeutendste Geldinstitut in Saarbrücken war zu dieser Zeit die 1857 gegründete Kreissparkasse Saarbrücken<sup>18</sup>. Zur Vermittlung von Darlehen gegen Unterpfand von Waren und öffentlichen Papieren, von Wechselankäufen und sonst zulässigen Bankgeschäften wurde am 1. November 1859 in Saarbrücken eine Königliche Bankagentur errichtet. Die Leitung derselben erhielt der Rechnungsrat Weißborn als Bankagent in Gemeinschaft mit dem Bergamts-Kassen-Rendanten Müller und dem Kassen-Kontrollleur Helmbach<sup>19</sup>. 1862 gründeten einige Saarbrücker Bürger den Bankverein, der den Zweck gegenseitiger Beschaffung der in der Wirtschaft nötigen

<sup>11</sup> A. Ruppertsberg, Geschichte Saarbrücken 1914<sup>2</sup>, S. 60.

<sup>12</sup> Kreisarchiv B-S-17, F. Schlachter wird als Bankier bezeichnet.

<sup>13</sup> Handel und Industrie im Saargebiet, S. 129.

<sup>14</sup> A. Ruppertsberg, Geschichte Saarbrücken 1914<sup>2</sup>, S. 60.

<sup>15</sup> StA. Koblenz, Abt. 442, Nr. 1441, Firmenverzeichnis von 1871.

<sup>16</sup> Wohnungsanzeiger 1875.

<sup>17</sup> Das Kohlengeschäft der Firma Gebr. Simon befand sich in der Kanalstr. 10 (Wohnungsanzeiger 1875).

<sup>18</sup> Die Kreissparkasse in Saarbrücken wurde am 23. März 1858 eröffnet und nahm Einlagen in Höhe von 15 Sgr. bis 200 Tlr. entgegen. Höhere Einlagen bedurften der Genehmigung des Kuratoriums. (F. Kloevekorn, Die Kreissparkasse Saarbrücken, S. 17/18.)

<sup>19</sup> Amtsblatt Trier Nr. 45 vom 27. Okt. 1859. Die Königliche Bankagentur wurde 1875 in eine Reichsbanknebenstelle umgewandelt.

Geldmittel auf gemeinschaftlichen Kredit verfolgte. 1870 bestand sein Vorstand aus den Herren G. Wolff als Direktor, F. Dill als Kassierer und O. Weichelt als Kontrolleur<sup>20</sup>. Zwei Jahre bevor das Bankhaus Lazard, Brach & Co. in St. Johann 1872 gegründet wurde, bestanden demnach in Saarbrücken und St. Johann mit Sicherheit nur folgende Banken und Sparkassen: die Kreissparkasse Saarbrücken, der Bankverein, die Königliche Bankagentur und das Bankhaus B. Schlachter.

Die Zunahme der Bevölkerung in Saarbrücken und St. Johann von 6000 im Jahre 1815 auf 16 823 im Jahre 1871<sup>21</sup>, die Ansiedlung weiterer Firmen und das Wachstum der ansässigen Industrien gaben nach 1870 den Anstoß zur Gründung eines weiteren Bankhauses.

<sup>20</sup> Entwicklung des Bankvereins Saarbrücken:

Jahr	Mitglieder	Umsatz M	Reingewinn M	Dividende
1862	62	9 870	—	—
1863	79	31 293	153,10	10
1865	120	77 094	485,10	10
1870	243	816 705	2 007,—	8
1875	509	5 068 061	7 854,—	6½
1878	428	3 513 776,75	2 478,—	—

1879 mußte der Bankverein infolge seiner schlechten Geschäftslage in Liquidation gehen. Jahresbericht der Handelskammer pro 1875 und 1878.

<sup>21</sup> A. Ruppertsberg, Geschichte Saarbrücken 1914<sup>2</sup>, S. 112 u. 129.